EVP Info
Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik
Thurgau
Nr. 26 / November 2011

Güggerüggü

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich darf mich Ihnen als neues Redaktionsmitglied vorstellen. Ich bin Vater von zwei Kindern, Sekundarlehrer und seit über 10 Jahren im Gemeindeparlament von Weinfelden.
Meine Erlebnisse als Vater, Lehrer und Politiker zeigen mir regelmässig, wie wichtig es ist, Menschen positiv zu prägen oder gar zu verändern. Gleichzeitig stelle ich fest, wie unglaublich schwierig positive Veränderungen manchmal sind (ich denke auch an mich selber). Vieles ist eingeschliffen, viele Meinungen sind gesetzt, Verhaltensweisen und Ängste tief verwurzelt. Und genau das macht auch das Politisieren manchmal so schwer. Standpunkte werden zementiert. Menschen mit anderem Hintergrund werden zu Feinden. Das Gespräch wird verunmöglicht.
Wie ändert sich das? Was braucht es, um verständiger zu werden, vertrauenswürdiger, konfliktfähiger, aufbauender? Geduld, persönliche Beziehungen, Demut, manchmal einschneidende Erlebnisse und ganz sicher das Einflussnehmen von Gottes Geist sind nach meiner Erfahrung ganz wichtige Voraussetzungen. Sie münden in die christlichen Werte, welche wir in der EVP leben. Sie zählen heute – mehr denn je.

Mit freundlichem Gruss
Michael Zingg

Michael Zingg, Weinfelden, michael.zingg @evp-thurgau.ch

EVP-Hüehnerbruetstatt

Leitartikel

Arbeit – ein sicherer Wert?

Dieser TV-Werbefilm trägt eine wertvolle Botschaft: Einige Zeit nach dem Unfall kehrt ein Bauarbeiter an seinen Arbeitsplatz zurück und wird mit einem Blumenstrauss willkommen geheissen. Die Rückkehr in die Arbeitswelt erleichtern ihm freundliche Kollegen (und eine Versicherung). Aber: Viele Menschen haben keine solch guten Aussichten, in die Arbeitswelt zurückzukehren. Die Situation der Langzeitarbeitslosen hat sich im Jahr 2011 mit den Änderungen bei der ALV noch verschärft. Der Bedarf an Arbeitsplätzen nimmt daher für ausgesteuerte Erwerbslose zu. Gleichzeitig möchte die IV 16'000 Rentenempfänger in den ersten Arbeitsmarkt integrieren mit dem Risiko, dass auch diese Menschen letztendlich von der Sozialhilfe leben müssen.

Diese Integration zu erreichen wird von der EVP als wichtiges Ziel der Sozialpolitik angesehen. Auf Bundesebene hat EVP-NR Maja Ingold eine Motion eingereicht, die den Bundesrat beauftragt, ein Gesamtkonzept zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung vorzulegen und in der Bundesverwaltung umzusetzen. Es soll Vorbildcharakter für den öffentlichen Sektor haben.
Was kann unser Beitrag vor Ort sein? Schon seit mehr als drei Jahren besteht die Stiftung „Wetterbaum" mit Sitz in Frauenfeld. Sie bietet sozial benachteiligten sowie psychisch, geistig oder physisch beeinträchtigten Menschen einen Arbeitsplatz in verschiedenen Bereichen wie „Haus und Umwelt" oder „Kleider und Co" . Aufträge von Firmen und Privaten für einfache manuelle Arbeiten ermöglichen dies. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Fensterläden reparieren, Rückbau, Garteneinsätze, Kleiderpflege. Oft gelingt es, dass einzelne Mitarbeitende zu einem Platz in der Wirtschaft zurückfinden. Jedenfalls bedeutet es für jeden von ihnen, wieder in eine Tagesstruktur eingebettet zu sein und ein marktnahes Arbeitsfeld zu haben. Zusätzlich trägt die Stiftung auch das Projekt „Lichtblick", welches Menschen in Krisenzeiten praktisch unterstützt.
Eine weitere gute Botschaft, welche Arbeit als sicheren Wert für Menschen ermöglicht, die sonst kaum Chancen auf Beschäftigung haben: die Stiftung „Wetterbaum" eröffnet diesen Herbst eine Zweigstelle in Weinfelden. Dadurch werden ca. 10 Arbeitsplätze und damit neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose entstehen. Unterstützen können wir sie, indem wir das Angebot annehmen und den Mitarbeitern vom „Wetterbaum" unsere Wertschätzung zeigen.

susanna.brueschweiler@evp-thurgau.ch

Aus der Bibel – für die Politik

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

„Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können." (Math. 26,9)
Ökonomisches Denken im Reich Gottes. Gewinnoptimierung bei den Jüngern von Jesus. Auch in der Eurokrise bleibt die Bibel top aktuell!
Mit „Wert-vollem" ist es allerdings so eine Sache: erstaunlich, wie schnell unser Geld seinen Wert ändert! Werte sinken und steigen. Menschen handeln, bestimmen Werte.
Gut zu wissen: Gott hat sich's mit uns nicht billig gemacht! „Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist...", sagt Gott (Jes 43,4).
Das ist nicht verhandelbar! Das ist die Basis „Wert(e)-voller" Politik!

Rolf Senn, Pastor, Weinfelden

Ein riesengrosser Dank

geht an alle unsere Wählerinnen und Wähler. Ihr Vertrauen ehrt uns und motiviert uns, weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen für das Ziel „Christliche Werte – menschliche Politik" zu arbeiten. Gerne bleiben wir mit Ihnen in Kontakt. Besuchen Sie unsere Versammlungen und Anlässe, wir freuen uns auf Sie.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch, Kantonalpräsidentin

Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV

In der Schweiz besitzen 1% der Einwohner 99% der Vermögen. Die Erbschaftssteuer schafft ein Stück sozialen Ausgleich zugunsten der AHV. Landwirtschaftsbetriebe sind ausgenommen, falls sie weitergeführt werden (www.erbschaftssteuerreform.ch). Ich habe mit voller Überzeugung unterschrieben.

Thomas Nagel, Landwirt, Winden

Rückblick und Ausblick

Interview zu den Nationalratswahlen 2011, von Esther Koch, Bischofszell

Die EVP muss sich stärker profilieren!

Wolfgang, wie fühlst du dich als Spitzenkandidat und Wahlleiter nach der Wahl?
WA: Gut. Die EVP beteiligte sich aktiv am Wahlkampf und hat sich in der Öffentlichkeit gezeigt. Unser Erfolgsfaktor war die junge EVP: Diese engagierten jungen Leute waren ein wichtiges Signal für die Wählerschaft. Sie erreichten das Glanzresultat von 3311 Stimmen und haben damit einige junge Listen grösserer Parteien übertroffen!

Konnte die EVP Wählerstimmen gewinnen?
WA: Hier haben wir nur leicht um 0,1 % zugelegt. Berücksichtigt man aber, dass BDP und GLP zusammen 10 % der Wählerstimmen erreichten, sind wir zufrieden.

Trotzdem: Die EVP hat den Einzug in den Nationalrat deutlich verpasst.
WA: Aufgrund der bisherigen Kräfteverhältnisse im Grossen Rat, wo die EVP sechs Sitze hält, habe ich tatsächlich mit bedeutend mehr Stimmen gerechnet. Schliesslich hatten wir das erste Mal reelle Chancen auf einen Nationalrats-Sitz.

Welche Gründe führten zum erfolglosen Ergebnis?
WA: Einerseits konnte nicht davon ausgegangen werden, dass die beiden neuen Mitteparteien derart stark zulegen. Andererseits beschäftigt die Frage, wie die Mobilisation von EVP-Wählenden und Sympathisanten besser gelingen kann. Hier müssen wir aktiver werden, ohne unsere Grundsätze zu verlassen.

Welche Strategie empfiehlst du für die kommenden Grossrats-Wahlen?
WA: Es gilt, den Schwung aus den NR-Wahlen mitzunehmen. Als EVP müssen wir uns noch stärker profilieren, indem wir uns mit Themen wie Umweltschutz und Förderung der Familien aktiver in den politischen Prozess einbringen. Angesichts der breit geöffneten sozialen Schere ist auch unser Einsatz für den sozialen Ausgleich und für soziale Gerechtigkeit gefragt. Die von der EVP lancierte Initiative „Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV" liegt da goldrichtig.

Wie will die EVP Familien konkret fördern?
WA: Die Arbeit einer Familienfrau braucht eine höhere Anerkennung. Auch soll die Eigenbetreuung der Kinder steuerlich belohnt und damit gewürdigt werden. Und dem Schutz der Kinder kommt immer grössere Bedeutung zu (Gewalt, sexuelle Übergriffe, Pornografie, Verwahrlosung und Kindsmisshandlung).

Wahlleiter und Kantonsrat Wolfgang Ackerknecht, Frauenfeld

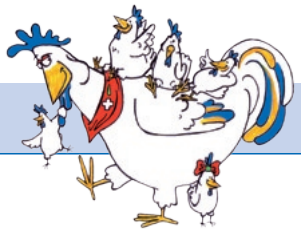
Was ist dein persönlicher Wunsch für die EVP?
WA: Unsere Partei soll bekannt dafür sein, dass sie sich für eine lebenswerte Zukunft für Jung und Alt einsetzt. Eine Zukunft, die mit viel Freude und Erfüllung verbunden ist! Geld alleine, macht ja bekanntlich nicht glücklich... Unsere Gesellschaft braucht eine positive Zukunftsperspektive, in der auch Benachteiligte und Schwache wertgeschätzt werden.

Das Schlusswort steht dir frei...
WA: Allen Kandidaten möchte ich für ihren grossartigen Einsatz danken. Ein grosses Danke gilt auch allen Helfern und Spendern, die uns tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

esther.koch@evp-thurgau.ch

Bibeli vom EVP-Güggel

Aktuelles aus der EVP Thurgau und Schweiz



BTS und OLS

Der Kanton Thurgau träumt von einem starken Verkehrswachstum und plant deshalb zwei neue Strassen. Die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) soll als zweispurige Autostrasse mit Tempo 100 km/h von Bonau nach Arbon führen. Weinfelden würde durch den Ottenbergtunnel umfahren. Die Oberlandstrasse (OLS) soll als Hauptstrasse den Autobahnanschluss Kreuzlingen Süd mit Amriswil verbinden. Wenn das Volk zustimmt, wird 2018 mit dem Bau von BTS und OLS begonnen.

Variante Umbau

Als Alternative zur BTS haben die Umweltverbände die Variante Umbau ausgearbeitet. Sie ist als kreuzungsfreie Hauptstrasse vorwiegend mit Tempo 80 km/h, auf einigen Abschnitten Tempo 60 km/h, zu 60 % auf dem heutigen Trassee der Thurtal-Hauptstrasse geplant. Die grösseren Ortschaften werden umfahren. Autobahnanschlüsse sollen die Regel sein, wenige Kreisel sind aber möglich. Landwirtschaftliche Fahrzeuge und Velos fahren auf dem verbreiterten Radweg. Die heutige Umfahrung Weinfelden wird teilweise tiefergelegt und überdeckt, der Ottenbergtunnel weggelassen (www.pronatura.ch/tg).

Die Meinung der EVP

Nach der Prüfung aller Varianten und unter Berücksichtigung des heftigen Widerstandes der direkt von der BTS Betroffenen empfiehlt die EVP-Arbeitsgruppe die Variante Umbau. Die wichtigsten Gründe:

- Sicherheit: Autostrassen mit 100 km/h sind auch mit Überholverbot wahre Todesstrecken, weil sich hinter jedem Lastwagen ein Ministau bilden kann.
- Landschaft: Bei Tempo 80 km/h kann auf Wildzäune und teure Wildbrücken verzichtet werden. Der Landverbrauch ist tiefer.
- Transitverkehr: Ohne Langsamverkehr wird die Kapazität der Hauptstrasse um etwa einen Drittel erhöht, bei der BTS mehr als verdoppelt. Die Variante Umbau zieht weniger Transitverkehr an, sodass auf die OLS verzichtet werden kann.
- Weinfelden: Die heutige Umfahrungstrasse erschliesst die Industrie besser als ein Ottenbergtunnel.
- Kosten: Sie sind wohl höchstens halb so hoch.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

Die EVP Schweiz in Aktion

10 Thesen zur Migrationspolitik

Die Delegierten der EVP Schweiz fordern schnellere und korrekte Asylverfahren. Dazu müssen Migrationsbehörden und Polizei mehr Kapazitäten erhalten. Bei der Personenfreizügigkeit ist der bestehende Spielraum zu nutzen, um die negativen Auswirkungen für den Wohn- und Arbeitsmarkt in den Griff zu bekommen. Verfolgte Christen sollen künftig Asyl erhalten. Nach dem Asylentscheid müssen konkrete Integrationsschritte vereinbart oder Rückkehrhilfe angeboten werden. Für die Sans Papiers muss dringend eine Lösung erarbeitet werden. Eine Erhöhung der Entwicklungszusammenarbeit hilft, Migration zu vermeiden (www.evppev.ch > Politik > Positionen). (nh)

Schluss mit der Teenie-Prostitution

Die EVP hat in verschiedenen Kantonen für ein Prostitutionsverbot von Minderjährigen gekämpft, auch im Thurgau (Motion Regula Streckeisen). Nun will auch der Bundesrat, dass sich Freier von 16- bis 18-Jährigen künftig strafbar machen: ein Erfolg! (rs)

Sexualerziehung in der Schule – wozu?

Die Petition gegen die Sexualisierung der Volksschule ist mit über 90'000 Unterschriften eingereicht worden. Damit haben sich Menschen Gehör verschafft, welche der Ansicht sind, dass eine frühe Aufklärung in den Rahmen der Familie gehört.

Sexualkundeunterricht findet an einer sensiblen Schnittstelle zwischen Schule und Elternhaus statt. Deshalb ist es die Aufgabe der Schule und gleichzeitig das Recht der Eltern, dass Inhalte, Ziele, Lehrmaterial und Broschüren offengelegt werden. Kinder und Eltern brauchen das Vertrauen in die unterrichtende Person. Wo das nicht gegeben ist und auch in Gesprächen und dem Offenlegen der Unterrichtseinheit nicht erreicht werden kann, soll eine Dispensation möglich sein.

Die Schule darf aber Kinder, die in Fragen der Sexualität auf sich gestellt sind, nicht allein lassen. Matthias Kägi (Lehrervernetzer der VBG) formuliert das Ziel einer guten Sexualpädagogik so: *Kinder sollen anständig und mit dem nötigen Takt über Sexualität reden lernen. Sie sollen sich gegen sexuelle Übergriffe wirkungsvoll wehren können. Sie sollen wissen, was mit ihnen und dem anderen Geschlecht in der Pubertät und Adoleszenz passiert. Dazu ist nötig, dass sie ein entsprechendes Vokabular entwickeln, dass sie Fragen stellen dürfen, die ernsthaft beantwortet werden, und dass sie eine Wahrnehmung und Achtsamkeit für ihren eigenen Körper und ihre Empfindungen entwickeln.* (www.jugendsex.ch/downloads/flyer_schulen.pdf).

Das Wissen über den eigenen Körper stärkt das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen und hilft ihnen bei der Selbstannahme.

Passen wir auf: Während Erwachsene über die richtige Art des Sexualkundeunterrichts diskutieren, beschaffen sich Kinder und Jugendliche via Handy, DVD und Internet Informationen und Bilder ganz anderer Art. Unsere Kinder brauchen Gesprächspartner und Vorbilder zuerst in der Familie und anschliessend auch in der Schule.

doris.guenther@evp-thurgau.ch

Statements junger Menschen

Mirjam Ott
1988, Sportstudentin: „Die Politik scheint ihre Hände überall im Spiel zu haben, aber niemand weiss genau wie. Fragt man an der Uni, wieso wir nur eine statt wie früher drei Lektionen Basketball haben, heisst es, dies sei ein politischer Entscheid. Der Hintergrund jedoch ist unklar, ...vielleicht wieder einmal eine Kostenfrage."

Ramona Siegfried
1993, Maturandin PMS, Weinfelden: „Ich wünsche mir eine Politik, in der Parteien miteinander bzw. füreinander und nicht gegeneinander sind. Starker Zusammenhalt statt gegenseitige Bekämpfung, bereichernde Ergänzung statt Verurteilung der anderen, tief prägende Menschenachtung statt Lieblosigkeit sollen die Schweiz auszeichnen. Ich sage, es ist erreichbar."

25 JAHRE Christliche Buchhandlung Brunnestube

Vielen Dank für Ihre Treue!

Bücher – Musik – DVD –
Karten – Geschenksartikel –

und aktuell eine grosse Auswahl an Kalendern!!!

Brunnestube – Christliche Buchhandlung
Schmidstr. 3 | 8570 Weinfelden | 071 622 54 89 | www.brunnestube.ch

Einladung zum Neujahrsapéro
Fr. 6.1.2012 ab 18:30 Uhr
Saal der EMK in Weinfelden

Diesmal organisiert die EVP Weinfelden den Neujahrsapéro. Das Programm ist noch streng geheim.
Ab Anfang Dezember finden Sie mehr Infos auf www.evp-thurgau.ch.
Gäste sind herzlich willkommen.
Packen Sie die Gelegenheit, die EVP Thurgau in geselligem Rahmen kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Sie! Die Parteileitung EVP TG und Ortspartei Weinfelden.

Zum Schmunzeln...

Adolf Ogi wurde mal gefragt, ob er glaube, dass es auf dem Mond Leben gibt. Seine Antwort kam prompt: „Klar, es brennt ja jede Nacht Licht dort oben!"

Termine 2011/2012

- 11.11. 19:30 Stamm, Rest. Bellevue, Arbon
- 11.11. 19:00 Fondueplausch und Parteiversammlung, EMK, Hermannstr. 10, Weinfelden
- 3.12. 14:00 DV EVP CH in Langenthal
- 6.1. 18:30 Neujahrsapéro (s. oben)
- 16.1. 19:30 DV EVP TG
- 21.1. Fokustag EVP CH
- 24.2. 19:30 Stamm, Rest. Bellevue Arbon
- 17.3. Kadertag EVP CH
- 31.3. DV EVP CH in Arbon und 40-Jahr-Jubiläum Ortspartei Arbon

EVP Info Thurgau

Adressberichtigung bitte melden

AZB
9220 Bischofszell

Feedback:

Die EVP interessiert mich
☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Das EVP-Info interessiert mich nicht
☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info
☐ Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau, www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20, 8590 Romanshorn, redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Susanna Brüschweiler (sb), Doris Günther (dg), Regula Streckeisen (rs), Michael Zingg (mz)

Abonnement 15 Franken pro Jahr

Adressänderungen
EVP Schweiz, Postfach 294, 3000 Bern 7, 031 351 71 71, werner.rieder@evppev.ch

Auflage 2'800 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise vierteljährlich

Druck Jordi Medienhaus, 3123 Belp